



Die geballte ärztliche Kompetenz des ländlichen Raumes im Rücken, freuen sich die Studentinnen und Studenten der Medizinischen Hochschule Hannover auf ihre Praktika in den Arztpraxen des Nordkreises. Mitfreuen können sich die Bürgermeister der Region: Gerhard Kahrs aus Selsingen (Zweiter von rechts), Detlev Fischer (Bremervörde) und der Gastgeber des Begrüßungsabends: Gnarenburgs Bürgermeister Axel Renken. Auch der Verein „Gesund vor Ort“ mit seinem Vorstandsmitglied Marcel van der Pütten (links) unterstützt die „Landpartie“. Fotos: Schmidt

Hochmotiviert für Hausbesuche

„Landpartie Zeven/Bremervörde“ startet in die elfte Runde – Medizinstudenten sollen für Landleben begeistert werden

Von Thomas Schmidt

GNARENBURG. Sie gehört zu den größten Herausforderungen des ländlichen Raumes in der Zukunft: die Versorgung mit Landarztpraxen. Deshalb beteiligen sich die Kommunen im Nordkreis mit großem Engagement wieder an einer neuen Runde der „Landpartie Zeven/Bremervörde“, um Studenten der Medizinischen Hochschule (MH) Hannover für eine berufliche Zukunft auf dem Lande zu erwärmen. Die Botschaft ist angekommen – sehr zur Freude von Bürgermeistern und Ärzten im Nordkreis – wie sich am Mittwoch beim Begrüßungsabend im Gnarenburger Rathaus zeigte.

Menschen zu helfen – und eine ungemein facettenreiche Ausbildung: das beschriebene mehrere MH-Studenten als wichtigste Motivation, um den Arztberuf anzustreben. Das Projekt „Landpartie“ ist inzwischen etabliert und beliebt: die zehn Plätze für das „Blockpraktikum Allgemeinmedizin“ waren rasch vergriffen. Und die Teilnehmer bekundeten einmütig, dass sie viele Erfahrungen in typischen Landarztpraxen in Bremervörde, Gnarenburg, Selsingen Zeven und umzu sammeln wollen. Ganz hoch im Kurs steht das Thema Hausbesuch: Studentin Tanja Brunkhorst, die in der Bremervörder Praxis Illig ihr Praktikum absolviert, betonte, dass sie sich auf diesen wichtigen Aspekt der Arbeit eines Landarztes besonders freue. Das bestätigte auch eine Kommilitonin, die bedauerte, bei einem anderen Praktikum in einer Großstadt, nur ein Altenheim kennen gelernt zu haben, jedoch keine Erfahrungen in Sachen Hausbesuch mitnehmen konnte.

Bürgermeister Axel Renken tat alles dafür, um dem medizinischen Nachwuchs das Landleben schmackhaft zu machen. Er lobte die Vorzüge des Landlebens in vollen Zügen und den besonderen Charme der norddeutschen Landbevölkerung, die zwar nicht viele Worte mache, aber das Herz auf dem rechten Fleck trage. Die Dringlichkeit des Projektes zur

Stärkung der Infrastruktur im ländlichen Raum ließ er indes nicht unerwähnt: Wenn es nicht gelinge, Landarztpraxen am Leben zu erhalten, drohe einer ganzen Region eine sinkende Wohn- und Lebensqualität, die sinkende Belegung der Krankenhäuser, der Wegzug der Jungen und die Überalterung.

Im Namen seiner Amtskollegen Detlev Fischer aus Bremervörde und Gerhard Kahrs aus Selsingen brachte Renken seine Freude darüber zum Ausdruck, dass wieder zehn Studenten mitmachen und hochmotiviert ans Werk gehen. „Wir freuen uns, dass Sie unser Angebot ausgewählt haben und hoffen, dass Sie enorm neugierig sind, was hier aus medizinischer Sicht auf Sie zukommt“, sagte Renken. „Aber auch Ihr allgemei-

» Was können wir bieten: Natur, Luft, keinen beschnittenen Lebensraum, keine Anonymität, hohe Wertschätzung für den Arztberuf, selbstständiges Handeln und Arbeiten, lebendige Dorfgemeinschaften. Besondere Menschen, die gern hier leben. Wer möchte nicht dazugehören? «

Gnarenburgs Bürgermeister Axel Renken



Gnarenburgs Bürgermeister Axel Renken beschreibt den Studenten der Medizinischen Hochschule Hannover in leuchtenden Farben die Vorzüge des Landlebens.

nes Interesse, Erfahrungen in einer Landpraxis zu sammeln, deren Abläufe, den ländlichen Raum und seine Menschen kennen zu lernen, finden wir gut“, sagte Renken mit Blick auf die große Sorge um die Aufrechterhaltung der medizinischen Grundversorgung, wenn in den nächsten Jahren der eine oder andere Arzt in den Ruhestand geht.

Auch Marcel van der Pütten setzt hohe Erwartungen in das Projekt. Der Fachbereichsleiter in der Gnarenburger Verwaltung ist zugleich Vorstandsmitglied im Verein „Gesund vor Ort“, der neben den Kommunen das Projekt ebenfalls unterstützt und sich um die Stärkung der ärztlichen Versorgung im ländlichen Raum kümmert.

Im Namen der Ärzteschaft sagte der Oeeler Mediziner Andreas Geldbach, dass den jungen Leuten „hier quasi der rote Teppich ausgerollt“ werde – und ganz am Ende könne, so auch die Hoffnung des Internisten, der Traumjob in einer Landarztpraxis stehen. Dass die Hoffnungen von Geldbach und Renken nicht ganz unrealistisch sind, belegen von ehemaligen Teilnehmern überlieferte Stellungnahmen, die Bürgermeister Renken mit großer Genugtuung verlas: „Es war eine

sehr schöne Zeit und es fiel mir schwer, abzureisen. Ein bisschen mehr Zeit wäre schön gewesen, aber ich denke, ich werde auf jeden Fall wiederkommen. Ich habe dort tolle Menschen kennen lernen dürfen, habe jede Menge dazugelernt und insgesamt eine wundervolle Zeit – ja sogar das beste Praktikum meiner Medizinstudentenkarriere – erlebt. Diese

Herzlichkeit werde ich nicht vergessen. Vielen Dank für dieses tolle ‚Geschenk‘ am Ende unseres Studiums.“

Die „Landpartie“-Bilanz eines anderen ehemaligen Teilnehmers fällt knapper, aber nicht weniger euphorisch aus: „Sensationell gut. Regt mich echt zum Nachdenken an, dass eine Niederlassung auf dem Land erstrebenswert ist.“

Praktikum auf dem Lande

Diese Arztpraxen beteiligen sich am Projekt: Moorpraxis Fahrendorf; Petersen, Ebersdorf; Rothmann/Obladen, Bremervörde; Illig, Bremervörde; Mende, Bremer-vörde; Rohlfing, Gyhum; Riedesel, Wilstedt; Trescher, Heeslingen; Heimbökel, Rhade und Vetoskin, Zeven.

Wie können Medizin-Studenten motiviert werden, ihr „Blockpraktikum Allgemeinmedizin“ in Landarztpraxen auf dem Land zu verbringen? Ausgehend von dieser Fragestellung wurde vor drei Jahren von Hausärzten in der Region Zeven ein Angebotspaket vorbereitet, um Studenten aus Hannover zu motivieren, das im fünften Studienjahr stattfindende zehntägige Block-

praktikum in Landarztpraxen im Nordkreis zu absolvieren.

Für das didaktische und inhaltliche Konzept sowie die Koordination der „Landpartie Zeven“ ist das Institut für Allgemeinmedizin der Medizinischen Hochschule Hannover verantwortlich. Von dort aus werden die neuen Lehrpraxen betreut, und es wird unter den Studenten für das Projekt geworben. Zum Rahmenprogramm gehören auch Besichtigungen und gesellige Zusammenkünfte.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bekommen Fahrtkosten erstattet und werden kostenfrei in den Hotels des Nordkreises untergebracht und verpflegt.